

היום יום ראשון

LIBRARY - THE UNIVERSITY OF TORONTO

NY Times: Israel erhält 200 Lance-Raketen

Eine Meldung der New York Times ist zu entnehmen, dass die USA an Israel 200 Lance-Raketen liefern wird, die im Abwehrkampf gegen die in syrischen Besitz befindlichen Scud-Raketen verwendet werden können.

Der US-Kongress soll über die Lieferung von Lance-Raketen an Israel informiert worden sein. Die Lance-Rakete wird in Amerika als Artillerierakete für Festland-Gefechte bezeichnet. Die Rakete kann gegen Truppenkonzentrationen und gegen Panzer eingesetzt werden. Die Rakete wiegt 1450 Kilogramm, sie ist sechs Meter lang und hat einen Durchmesser von 56 Zentimetern. Der Sprengkopf wiegt 450 Kilogramm. Dagegen ist die sowjetische Scud-Rakete 12 Meter lang, sie wiegt fünf Tonnen und entwickelt eine Stundengeschwindigkeit von 4800 Kilometern. Die Lance-Rakete kann auch von M-113 Panzern abgefeuert werden. Lance-Raketen-Geschütze werden von fünf Mann bedient. Das letzte Modell der Lance-Rakete hat eine Schussweite von 160 Kilometern, während andere Modelle eine Reichweite von 65 und 110 Kilometern besitzen. Sie können auch von Phantom- und Skyhawk Flugzeugen abgefeuert werden und besitzen Mehrfach-Sprengköpfe, die bei Versuchen in Florida erfolgreich erprobt worden sind.

OPEC-Konferenz in Algier

Der algerische Außenminister Bouteflika erklärte, die OPEC-Staaten würden nicht noch einmal auf das Mittel der Embargos zurückgreifen, es sei denn, eines der Mitgliedsländer würde militärisch angegriffen werden. Er appellierte an die Industriestaaten, statt einer Konfrontation die Zusammenarbeit mit den OPEC-Ländern zu suchen. Die Finanz-, Erdöl- und Außenminister der 13 in der Organisation der OPEC-Länder trafen am Freitag in der Nähe von Algier zu einer streng geheimen Sonderkonferenz zusammen. Der Schauplatz der Tagung im Palais de Nations weicht von der üblichen Sitzperiode der Konferenz der Staatschefs der OPEC-Länder ab. Die Konferenz der Staatschefs der OPEC-Länder wird demnächst einberufen.

vor einer gemeinsamen Konferenz der Verbraucher- und Erzeugerländer, ist hauptsächlich die Idee des Schahs von Iran, der eine Zusammenarbeit aller Beteiligten erzielen will.

SOWJETISCHE RAKETEN AN DEN LIBANON?
Zwei libanesische Blätter, „Al-Safir“ und „Le Orient le Jour“, melden, die Sowjetunion habe dem Libanon Luftabwehrsysteme zur Verteidigung gegen israelische Angriffe angeboten.

Mujibur Rahman wird Diktator von Bangladesh

In Bangladesh ist das parlamentarische System abgeschafft und der Staatspräsident Mujibur Rahman mit weitreichenden Befugnissen ausgestattet worden. Auf Grund einer Verfassungsänderung, die vom Parlament ohne Gegenstimmen angenommen wurde, wird Bangladesh zum Einparteiensystem gemacht. Rahman übernahm als Staatspräsident alle Vollmachten der Exekutive. Er wird in Kürze einen Vizepräsidenten und einen neuen Regierungschef mit einem neuen Kabinett ernennen. Das Parlament wird, sofern es nicht aufgelöst wird, künftig nur noch beratende Funktionen haben.

Da der Schah seine Awaami-Partei fest in der Hand hat, die mit Ausnahme von sieben Sitzen über sämtliche Mandate in der Nationalversammlung verfügt, stellen Beobachter bei Wahlen die Frage, wozu der verfassungsrechtliche Übergang zu einem präsidentiellen System notwendig ist, das offenbar auf eine bestimmte Person zugeschnitten wäre, wenn diese Person ohnehin seit Ende Dezember weitgehende Vollmachten hat.

Goldmann: Sowjets sprachen mit mir offener als mit Kissinger

Dr. Nachum Goldmann, Präsident des Jüdischen Weltkongresses, der am Freitag in Israel eintraf, sprach sich erneut für Verhandlungen mit der PLO aus, vorausgesetzt, dass die palästinensische Befreiungsfront das Existenzrecht Israels anerkennt. Solange dies nicht geschieht, können Gespräche mit der PLO nicht in Frage.

Auch zu dem Amendment Senator Jackson nahm Goldmann Stellung und sagte, seit November 1974 habe er gewusst, dass Moskau die Klausel über die jüdische Auswanderung im sowjetisch-amerikanischen Handelsgesetz nicht ratifizieren wird. „Mit mir haben die Sowjets offener als mit Kissinger gesprochen, da ich kein Diplomat bin“.

Die Präsident des Jüdischen Weltkongresses hinzu. Moskau werde weiterhin Juden die Ausreise nach Israel gestatten, weil die Sowjetunion ihre nationalen jüdischen Juden loswerden wolle.

ISRAEL NACHRICHTEN

הדשות ישראל

SONNTAG, 26. JANUAR 1975 • PREIS: IL 1.30

GROMYKO NACH KAIRO

Am 3. Februar wird der sowjetische Außenminister Andrej Gromyko Kairo besuchen. Präsident Sadat wurde eine Note Brezhnevs amgehandigt, über deren Inhalt nichts verlautet worden ist.

KISSINGER-BESUCH IN ZWEITER FEBRUAR-WOCHEN
Auslandminister Kissinger wird Israel und Ägypten in der zweiten Woche des Monats Februar besuchen. Das genaue Besuchsdatum wird heute oder morgen in Washington festgelegt werden.

GAD JAKOBI FORDERT WIRTSCHAFTSREFORMEN

El Aviv (ad) — Verkehrsminister Gad Jakob fordert verschiedene Reformen auf dem Wirtschaftssektor, ohne die die ohnehin schon schweren bestehenden Jahre noch schwieriger werden. Der Minister betonte vor der Vereinigung der Ingenieure und Architekten in Tel Aviv allerdings gleichzeitig, dass seiner Meinung nach Holzbotschaften über die „schrecklichsten Zeiten Israels“ falsch an Plätze seien. Die jüdische Bevölkerung in diesen Ländern habe vor und nach der Staatsgründung schwere Zeiten als die gegenwärtigen durchgemacht. Jakob sieht eines der Hauptprobleme des Staates in der Tatsache, dass für lebenswichtige Aufgaben derzeit zu wenig Geld aufgewendet werden könne. Bei dem Budget für das kommende Finanzjahr fallen nach Abzug der vorläufigen Ausgaben für Sicherheit (über 27 Mia. IL), Schuldenzinsen (zehn Mia.), Subventionen und Sozialhilfe (zehn Mia.), Wohnbau (drei Mia.) und Erziehung (1,5 Milliarden IL) nur noch zehn Milliarden IL für die Entwicklung der Städte, der Wirtschaft für die Erstellung der Infrastruktur etc. ab.

Praesident Ford dementiert Pressemeldungen ueber Amerikanische militärische Aktionspläne im Nahen Osten

„Drei US-Divisionen sind nicht bereit gestellt worden“

Präsident Ford Hess durch den Sprecher des Weissen Hauses mitteilen, die Meldung, dass drei amerikanische Divisionen in den Nahen Osten geschickt werden sollten, entbehre jeder Grundlage. Auch Verteidigungsminister James Schlesinger gab eine Erklärung in diesem Sinn ab. Die Meldung war in dem Blatt „New Republic“ veröffentlicht worden. Präsident Ford wollte am vergangenen Donnerstag im amerikanischen Fernsehen nicht auf die Frage reagieren, ob militärische Aktionspläne für den Fall einer amerikanischen Intervention im Nahen Osten existieren, wenn Amerika in den Nahen Osten einer „Strategischen“ versetzt werden sollte. „Wir geben keine Notstandspläne bekannt“, sagte später ein Sprecher des Weissen Hauses. Er fügte hinzu, es handle sich um „hypothetische Fragen“. Dies sei von Außenminister Kissinger in seinem Interview in der „Business Week“ ausdrücklich erklärt worden.

KISSINGER APPELLIERT AN DEN US-KONGRESS
Auslandminister wandte sich an den US-Kongress um Unterstützung für seine Politik. In Los Angeles führte Kissinger aus, die Industrienationen dürften die erdölproduzierenden Staaten nicht bedrohen, sondern müssten mit ihnen einen Dialog im Geiste des guten Willens und der Versöhnung führen. Die nächsten Jahre würden darüber entscheiden, ob die gegenseitige Abhängigkeit zum gemeinsamen Erfolg oder zum gemeinsamen Bankrott führe. Kissinger betonte, die vergangenen Jahre hätten die USA gelehrt, dass ihrer Macht Grenzen gesetzt seien und damit die Illusion schwinden lassen, dass sie die Ereignisse nach ihrem Geschmack bestimmen können.

HUSSEIN: KEINE RUECKKEHR DER TERRORISTEN ERLAUBT

König Hussein erklärte in einem Interview, er werde den Terroristen nicht erlauben, nach Jordanien zurückzukehren und von dort aus Operationen gegen Israel auszuführen. In der Kaizer Zeitung „Al Ahrar“ warnte der Monarch vor einem neuen Waffengang im Nahen Osten, der möglicherweise die Gefahr einer Intervention der USA und der UdSSR heraufbeschwören würde. Die Frage, ob Jordanien Truppen gegen Israel einsetzen werde, wenn es zu einem Krieg komme, beantwortete der König nicht. „Ich verfüge nicht mehr über das Westufer und werde nicht nach Genf fahren. An einer Nabot-Konferenz hätte die Teilnahme Jordaniens keinen Zweck“, erklärte König Hussein. Der Monarch besitzt das Gerücht, dass ihm „Entfesselungsvorwürfe Israels“ unterbreitet worden sein sollen. „Seit Rabat habe ich damit nichts mehr zu tun“, sagte Hussein.

DIE LETZTEN 24 STUNDEN

Senator Jackson erklärte, er zum Tode verurteilt worden, werde weiterhin für die Auswanderung sowjetischer Juden kämpfen. Die Sowjetunion protestierte gegen Terrorisierung sowjetischer Diplomaten in New York durch extreme zionistische Elemente. Ein kurdischer Student wurde aus Prag ausgewiesen und traf in Westberlin ein. Präsident Ford gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass Leonid Breschnew im Sommer nach Washington kommen wird. Die Aufführung eines arabischen Propagandafilms über Kuneitra ist in London gerichtlich verboten worden. Eine Krise in den Beziehungen zwischen dem Libanon und Ägypten ist wegen Veröffentlichungen über das Privatleben des algerischen Präsidenten in Beireter Zeitungen ausgebrochen. PLO-Propagandachef Abu Ajad beschuldigte die arabischen Länder, dem Verband zuwenig finanzielle Hilfe angedeihen zu lassen. Ein angeblich israelischer Spion, Samir Farid Bassili, ist in Kairo festgenommen worden.

NAS WETTER

Teilweise Bewölkung, unveränderte Luftfeuchtigkeit. Temperaturen: Jerusalem 8—12; Tel Aviv, Haifa, Lod, Tibrias, Holo, Ennet Jesreel und Beer Scheva zwischen 6 und 17 Grad; Lod 8—18; Hermon minus 2 bis plus 1; Gaili 4—10; Totes Meer 7—18; Ejlat 7—22 Grad.

TEL-AVIV - JAFU

P.P. — 139

In tiefer Trauer geben wir das plötzliche Ableben unseres lieben Mitgliedes

JOSEF TREU

bekannt.

Die Beerdigung findet heute, Sonntag, den 26. Januar 1975, um 3 Uhr nachmittags im Kibbuz Gescher Haav statt.

CHANA TREU samt Töchter
Bet-Gescher HASIV

Unser lieber

LOUIS LUTZ KATZENSTEIN

ist für immer von uns gegangen.

Die Beerdigung ist am 26. Januar 1975, um 3.30 Uhr in Cholon

Im Namen der Familie
EVA KATZENSTEIN, geb. Schmuck
Givataim, Gordon Str. 23.

In tiefer Trauer geben wir das Ableben unseres lieben Onkels

LEON FINKENTHAL

Wien — Riehen-London

bekannt.

Die Beerdigung findet, heute, Sonntag, den 26. Januar 1975, in Riehen-London statt.

Die Zeit der Beerdigung ist im Assaf Harofe Hospital unter Tel. No. 963131 (Büro 37) zu erfragen.

DIE TRAUERENDE FAMILIE
FREUNDE UND NACHBAREN

Fuer oder gegen EG-Mitgliedschaft

REFERENDUM IM JUNI IN GROSSBRITANNIEN

Im Juni dieses Jahres wird wahrscheinlich das erste Referendum in der Geschichte Grossbritanniens abgehalten werden. Wenn das britische Unterhaus dem Gesetz zustimmt, wird es zu der Volksabstimmung über die Frage kommen, ob England weiterhin Mitglied der Europäischen Gemeinschaft bleibt oder nicht.

Ministerpräsident Harold Wilson hat noch keinen genauen Termin für die Abhaltung des Referendums genannt, meinte aber, wenn die Verhandlungen in Brüssel über die verbesserten Beitrittsbedingungen günstig verlaufen, könnte das Referendum spätestens im Monat Juni abgehalten werden. Einzelheiten über das Verfahren soll ein Weisbuch enthalten, welches die Regierung demnächst veröffentlichen will. Sicher scheint zu sein, dass das Referendum auf nationaler Basis durchgeführt wird und nicht nach Wahlkreisen. Die Stimmen werden zentral in London ausgezählt werden. Es wird nicht angenommen, dass das bei britischen Unterhauswahlen übliche Mehrheitswahlrecht auf dieses erste Referendum übertragen wird. Schallendes ironisches Gelächter erntete Wilson im Unterhaus bei Wochensitzungen, von der konservativen Opposition, als er seinen Kabinettsmitgliedern absolute Entscheidungsfreiheit in der Europa-Frage zubilligte. Die Kabinetsdisziplin soll für das Referendum aufgehoben werden.

REDISKONT-KONTINGENT IN BONN — ERHÖHT
Angesichts der sich verschlechternden konjunkturellen Lage in der Bundesrepublik Deutschland, hat der Zentralrat der deutschen Bundesbank den Kreditlimitrahmen der Geldinstitute um 2,5 Milliarden DM erhöht, indem er das sogenannte Rediskont-Kontingent um diesen Betrag aufstockte. Die kreditpolitische Erleichterung ist bis Ende März begrenzt.

ANSCHLÄGE AUF SOLDATEN
Unweit des Flüchtlingslagers Schaft in der Gaza-Zone wurde gestern früh eine Handgranate auf einen Jeep geschleudert, in dem Soldaten saßen. Der Jeep ging in Flammen auf. Soldaten wurden nicht verletzt. Die Soldaten eröffneten das Feuer. Ein Junge und ein Mädchen wurden verletzt.

Auch abends ereignete sich bei Gaza ein Anschlag auf ein Lastauto der Armee, der ebenfalls fehlschlug.

Zu verbilligten, noch nie dagewesenen Preisen

25%-50% Ermässigung

REGENMÄNTEL GUTFREUND

EXPORTWARE — vom Erzeuger direkt zum Verbraucher. Extra grosse Größen auf Lager

Verkaufslager: **TEL-AVIV**, Nachlat Benjaminstr. 43, (im Hof)

Geöffnet von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

הכרזה מן הכול

aus Israels PRESSE

DIE BUDGETDELEGATION AUS DEN USA
Dawar meint, die Vereinigten Staaten wissen sehr gut, dass Israel die Gelder, die ihm zur Verfügung gestellt werden, richtig benutzt. Schließlich zählt der israelische Bürger die höchsten Steuern der Welt, das heißt, auch er trägt wesentlich zu den gewaltigen Ausgaben des Staates bei. Klar ist, dass der amerikanische Bürger der Auslandsbeihilfe recht müde ist, da seine eigene Situation nicht mehr so aussieht wie früher, aber die Hilfe für Israel wird weitergehen. Allerdings sollte sich keine israelische Regierung einreden, dass die gewaltige Unterstützung der USA für unseren Staat als gegeben anzusehen sei und wir daran glauben können, sie sei für immer selbstverständlich.
SADATS ERKLÄRUNGEN UND RABINS ANTWORT
Hamodia würdigt die Antwort Rabins an Sadat und meint, sie sei durchaus am Platze gewesen. Es muss den ägyptischen Führern klar sein, dass Israel sich nicht davor fürchtet, nach Genf zu gehen, auch dort wird uns niemand Bedingungen diktieren können. Innerhalb des Kabinetts gibt es scharfe Diskussionen über die weitere Linie, während Allon dafür eintritt, all dem entgegenzukommen, was Kissinger wünscht, ist Peres dagegen und meint, wie hätten gar nichts zu verlieren, wenn wir in Genf verhandeln, da ja die letzten ägyptischen Erklärungen zeigen, wie wenig auf andere Weise zu erreichen ist.
Omer betont ebenfalls, dass die Ägypter uns keine Friedensbedingungen diktieren werden, gefalle ihnen das oder nicht. Dabei ist es auch ganz gleichgültig, ob die kommenden Verhandlungen auf die bisherige Weise oder bei den Gesprächen in Genf geführt werden. Wer immer meinen sollte, dass wir

Arnona wird um das Doppelte erhöht werden

Die Zentrale der Ortsverwaltungen beschloss die Erhöhung der allgemeinen Ortsabgabe (Arnona) um einen Satz zwischen 40 und 60 Prozent vom 1. April dieses Jahres an.
Entsprechend dem Vorschlag der Zentrale sollen die Ortsverwaltungen das Recht erhalten, den Prozentsatz der Erhöhung entsprechend ihrer finanziellen Situation festzulegen. Nachlässen sollen nur solchen Familien gewährt werden, die weniger als das „Mindesteinkommen“ (bis jetzt 500 IL monatlich) verdienen oder sehr viele Kinder haben. Die Richtlinien für die Freistellung von der Abgabenzahlung sollen nach Rücksprache mit dem Sozialministerium und mit dem Nationalversicherungs-Institut festgelegt werden.
Das Innenministerium will den Ortsverwaltungen künftig Beihilfen zur Finanzierung ihrer Dienstleistungen nur gewähren, wenn auch die Ortsverwaltung sich herbeizuklären, höhere Beiträge zu den Staatseinkünften beizusteuern.

Israels Hotels hoffen auf das Frühjahr

Die meisten Hotels im Lande hoffen sehnsüchtig auf das Frühjahr und auf eine neue Saison. Sie wussten, dass der Januar ein schwacher Monat sein wird, und jetzt müssen sie diese Zeit durchstehen. Aber die Krise macht sich nicht nur bei den ausländischen Besuchern bemerkbar, auch die Inlandstouristik ist ergriffen.
Dies spüren z. B. die Hotels am Toten Meer, die an sich jetzt Saison haben müssten und die mit Heilung suchenden Israelis gefüllt sein müssten. Die Inlandsgäste sind jedoch nicht gekommen und die Hotels melden im allgemeinen eine Besetzung von 25 bis 30%. Die Beschränkung der Ausgaben macht sich bemerkbar, selbst wenn verschiedene Kurgäste Zuschüsse von Krankenkassen und anderen Stellen bekommen. Wie im übrigen Lande gilt die Hoffnung der Hotels dem Frühjahr, von dem sie mehr erwarten.
Die alte Weisheit hat sich bestätigt, dass die Spitzenhotels von den gegenwärtigen Schwierigkeiten am wenigsten betroffen sind. Das Tel Aviver Hilton-Hotel verzeichnete für 1974 eine Besetzungsrate von etwa 75% und im Februar wird es durch die Modewoche wieder Hochbetrieb aufweisen können.
DIE BESUCHER DES JAHRES 1974
Die jetzt vorliegenden Ziffern für 1974 geben interessante Einblicke in die Verteilung der Touristen: aus Nordamerika kamen fast 229.000 Touristen, davon die meisten aus den USA. Aber während die Zahl der Ankünfte aus den USA um 10% gefallen ist, hat sich die der Besucher aus Kanada erhöht. 24.700 Gäste aus Kanada wurden registriert — um 14% mehr als im Jahre vorher. Die USA stehen ganz allgemein im Zeichen eines „Ausreiseschwundes“. Diesen verspüren die europäischen Länder sehr, und er wirkt sich natürlich auch auf Israel aus.
An der Spitze der Touristenzahl im Jahre 1974 stand Europa mit fast 300.000 Besuchern, etwa 48% der Gesamtzahl. Innerhalb Europas gab es sehr

große Verschiedenheiten. Aus England kamen 69.700 Besucher — um 5% mehr als 1973, aus Frankreich trafen 63.000 Touristen ein (12% weniger als 1973). Deutschland ist mit 43.600 Besuchern gegenüber 1973 stabil geblieben. Die Touristen aus den meisten europäischen Ländern ist um etwa 10% gesunken. Dies gilt u. a. für Belgien, Holland und die Schweiz. Dagegen ist die Zahl der Besucher aus Südafrika und Argentinien nicht unwesentlich gestiegen.
WENIGER EINKÜNFTE
Im Jahre 1974 sind die Einnahmen aus der Touristik gesunken. Dies ist nicht nur Folge des allgemeinen Rückganges der Besucherzahl, und der Schwarzverträge von Devisen. Hinzu kommt auch die Veränderung in der Zusammensetzung der Touristik.
Im letzten Jahre wurden 195.400 Besucher in den Altersgruppen 45 bis 65 gezählt, um 4% weniger als 1973. Die ältere Schicht pflegt am meisten auszugeben, und wenn weniger ältere Touristen kommen, so macht sich dies finanziell sofort bemerkbar. Besonders dieser Zusammenhang klar, wenn man aus der Statistik entnimmt, dass die Zahl der Besucher über 65 Jahre um 11% gefallen ist (dabei ein Rückgang bei der Alters-Touristen aus den USA so-

Umfassende Aufklärungsaktion zur Verhütung von Herzanfällen



2.000 Jugendliche stehen dem „Magen David Adom“ für eine umfassende Aufklärungsaktion zur Verfügung. Sie werden jede Familie in Jerusalem besuchen und Verhaltensmassregeln zur Verhütung von Herzanfällen geben. Im besonderen werden sie erklären, aufgrund welcher Anzeichen die Gefahr eines Herzinfarkts besteht und welche ärztlichen Hilfsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Während der ersten beiden Jahre seines Bestehens konnte der ambulante Herzkrankheiten-Dienst des

Neuer Vorstand des Musikerverbands

Der Verband der Musiker in Israel hielt vor einigen Tagen seine Jahresversammlung ab, bei der über die Tätigkeit des ausscheidenden Vorstandes berichtet wurde.
Dem neugewählten Vorstand gehören an: Jariv Ezerchi, Choch Roj und Jakob Ben-Am.

RNP muss Schulden zahlen

Die Religiöse-Nationale Partei schuldet der zusammengekauften „Bank Eretz Israel — Beitania“ eine Summe von zehn Millionen IL. Wenn diese Zahlungsverpflichtung jetzt nicht eingelöst wird, will die Staatsbank gegen die „Bank Eretz Israel“ eine Konkursantrag stellen.
Das Bestehen einer solchen Zahlungsverpflichtung wurde im Rahmen der partei-internen Auseinandersetzungen bekannt, weil der Generalsekretär der RNP-Wirtschaftsunternehmen, Eliezer Golan, der Oppositionsgruppe von Dr. Serach Wahrhaftig angehört. Die „United Mizrahi Bank“ will eine Anleihe zur Deckung dieser Verpflichtung nur gewähren, wenn die RNP zur Stellung einer Ausfallsbürgschaft bereit ist.

„Vered“-Finanzverwalter Schadmi fordert hohe Entschädigungssumme von „Mekorot“

Der Leiter der Finanzabteilung von „Vered“, Schabai Schadmi, soll eine Entschädigungssumme erhalten, wenn er aus seinem Amt ausscheidet. Er fordert jedoch eine weit höhere Summe, als „Mekorot“ zu zahlen bereit ist.
Schadmi steht jetzt zusammen mit dem früheren „Mekorot“-Generaldirektor Seew Kariw unter der Anklage des Betrugs durch Rechnungsfälschungen. Wenn er in Zusammenhang mit dieser Anschuldigung sein Amt niederlegt, will ihm „Mekorot“ eine Entschädigung von 180.000 IL zahlen. Als Berechnungsgrundlage hierfür gilt die allgemeine Norm für Kündigungsentschädigungen (der einmonatige Betrag des Monatsgehalts multipliziert mit der Zahl der Arbeitsjahre) und für Entschädigungen im Falle einer vorzeitigen Pensionierung. Schadmi fordert jedoch eine Entschädigung in der Gesamtsumme von 280.000 IL. Einweilen nimmt er alle Urlaubstage, die ihm noch zustehen.

WAFK-Boden sollte durch Zahlung von Bestechungssummen erworben werden

Hohes Bestechungssummen sollen bezahlt worden sein, um Böden aus dem Besitz der mohammedanischen WAFK-Stiftung zu billigen Preis zu erhalten. Die Polizei untersucht derzeit diesen Verdacht.
Am 14. Juli 1973 war mit der Investitionsgesellschaft „Kos“ ein Vertrag abgeschlossen worden, nach dem 40 Dunam einer Gesamtfläche von 80 in Abu Kwir, die auch den mohammedanischen Friedhof umfassen, zum Preise von 2,8 Millionen IL verkauft werden sollten. Als erste Zahlung gingen am 16. August 1973 auf einen Sonderkonto der „First International Bank“ in Jaffa, das auf den Namen von zwei „Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens“ lautete, 300.000 IL. Es kam damals zur Verhand-



„Fireball“ heisst der neue Heizofen von „Amcor“.

Neuer Heizofen

Studen. Durch eine elektronische Zündanlage kann der Ofen durch einen leichten Druck mit dem kleinen Finger in Betrieb gesetzt werden. Der Reflektor und das Schutznetz aus Chrom ermöglichen maximale Wärmeabstrahlung. Ausserdem sind umfangreiche Sicherheitsvorkehrungen eingeplant worden. Der Kleinhandelspreis für den „Fireball“ beträgt 625 IL, wobei eine Sonderermässigung für Neuzugewanderte gewährt wird.

kleine ANZEIGEN

● Philipp-Hakone, kauft Möbel Antiquitäten, Frigidare, Nachlässe. 864998, abends. 876832.
● Philipp der Fachmann kauft Möbel, Frigidare, Televisionsapparate. — Telefon: 876818, abends: 873223.
● Möbliertes Zimmer gegen leichte Hilfe für alte gesunde Dame. Tel. 03-734418, 03-280147

In tiefer Trauer geben wir das Ableben unseres guten Freundes
MARTIN SPIRO
Berlin — Haifa
bekannt.
Die Beerdigung fand in Frankfurt statt.
Seine Freunde
Familien: REISSINGER,
WALTHER, OZER

Unser lieber
ARTHUR SIMON
fr. Ramot Haschawim
hat uns für immer verlassen.
Die Beerdigung findet heute, Sonntag 26. Januar 1975, um 3.00 Uhr nachm., auf dem Friedhof in Ramot Haschawim statt.
DIE TRAUERENDE FAMILIE
in Israel und im Ausland

Hotel Dan-Carmel
Leitung und Angestellte
trauern um ihren Mitarbeiter
Walther Zucker 771

Anlässlich der SCHLOSCHIM nach
Dr. ADOLF DOV FISCHHOFF
findet die ASKARA und GRABSTEINSETZUNG am Mittwoch den 29. Januar 1975, um 15.00 Uhr, auf dem Friedhof Kfar Samit, Haifa, statt.
Treffpunkt: Zuhause um 14.15 Uhr, Borochover. 26.
DIE FAMILIE

Cholin-Cock

Die Arterien werden elastischer
Cholin-Cock ist ein Medikament, das die Arterien elastischer macht und so das Risiko von Herz-Kreislauferkrankungen senkt. Es ist besonders für ältere Menschen geeignet, die an Bluthochdruck oder anderen Gefässerkrankungen leiden.

Gaza-Hafen als Haf

Der Hafen von Gaza wird als wichtiger Handelsknotenpunkt für die Region gesehen. Die israelische Regierung plant, den Hafen zu modernisieren und seine Kapazität zu vergrößern, um den wachsenden Handel zu bewerkstelligen.

THE ISRAEL PHILHARMONIC ORCHESTRA

ABONNEMENT-KONZERT Nr. 5
Elyakim Shapira, Dirigent
Jerome Lowenthal, Klavier
JERUSALEM
Ritane Ha'una, 8.00 abds.
Serie 1 — Heute Sonntag, 26.1.75
TEL-AVIV, Mann Auditorium, 8.30 Uhr abends
Serie 2 — Montag, 27.1.75
Serie 3 — Dienstag, 28.1.75
Serie 4 — Mittwoch, 29.1.75
Serie 5 — Don., 30.1.75
Programme:
Britten — Beethoven — Shostak
PAUL FARAY, Dirigent
MICHAEL MAISKY, Cello
TEL-AVIV, Mann Auditorium, 8.30 abds.
Serie 6 — Moz. Schab., 1.2.
Serie 7 — Donnerstag, 6.2.
Serie 8 — Dienstag, 11.2.75
HAIFA, Haifa-Auditorium, 8.30 abds.
ABONNEMENT-KONZERT Nr. 4
Serie 1 — Sonntag, 2.2.75
Serie 2 — Montag, 3.2.75
Serie 3 — Dienstag, 4.2.75
EIN GEW — ABONNEMENTSKONZERT Nr. 2
Mittwoch, 27.75
JERUSALEM, Ritane Ha'una, 8.00 abds.
Serie 2 — Abonnementkonzert Nr. 3
Sonntag, 9.2.75
Programme:
Beethoven —
Symphonie Nr. 8
Lalo — Konzert für Cello und Orchester
Schostak —
Symphonie Nr. 4
LEICHTER KLASSISCHE MUSIK
ABONNEMENTSKONZERT Nr. 3
PAUL FARAY, Dirigent
ARIPH VARDI, Klavier
TEL AVIV, Mann Auditorium, 8.30 abds.
Samstag, 8.2.75
Programme:
Soppe — Ouverture
„Dichter und Bauer“
Debussy — Auszüge aus „Coppelia“
Ravel — Konzert in D-Dur für Klavier (linke Hand) und Orchester
Lalo — Norwegische Rhapsodie
TEL AVIV ABONNEMENTEN!
Bitte beachten Sie die oben angegebenen Konzertsammlungen und NICHT wie vorher veröffentlicht.
DANK

NEORCHESTER

Das Neorchester ist eine neue musikalische Formation, die sich auf die Aufführung moderner und klassischer Werke spezialisiert hat. Die Mitglieder sind aus der israelischen Musikszene hervorgegangen.

ELIZABETH MARATHON

Das Elizabeth-Marathon-Fest ist ein bedeutendes kulturelles Ereignis, das die besten Talente der israelischen Musikszene vereint. Es umfasst eine Vielzahl von Konzerten und Aufführungen über einen längeren Zeitraum.

הנהלת החדשות

hoffen auf das

Sonntag, 26. 1. 1975

ISRAEL NACHRICHTEN חדשות ישראל

3

Kupat Cholin - Quelle der Verschwendung

Von R. JACOB

Der neue Arzt in einer Bezirksstelle der Kupat Cholin hatte einen Hausbesuch zu machen. Er bat die Patientin, ihm die Mittel zu zeigen, die sie zu nehmen pflegt. Auf seine Bitte hin wurde ein ganzes medizinisches Warenhaus aufgeföhrt. Hunderte von kleinen Tüten mit kaum lesbaren Inschriften hatten sich im Laufe von zwei bis drei Jahren bei der in Frage kommenden Familie angesammelt. In der Apotheke kosteten diese Arzneien heute hunderte von Pfunden, dort liegen sie unbeachtet und verschimmelt, weil sie gratis gegeben wurden. „Müssen Sie denn so mit Arzneien umgehen?“ - fragte der Arzt, und er bekam sofort eine grobe Antwort: „Ich nehme ja nur mein Recht in Anspruch.“ Weitere Kupat Cholin-Arzte be-

hin 18% der Arbeitstage durch Fehlen verloren gehen, - warum sollen sie sich Gewissensbisse machen? Aber der von uns erwähnte neue Arzt macht sich weiche, ihn „geht das Ganze etwa an“. Aber wie lange noch, wenn er sieht, dass die anderen mit Gleichgültigkeit weiter kommen und es bequemer haben.

Die Arzneien-Verschwendung kann eingeschränkt werden

Eine Untersuchung seitens der Kupat Cholin Makabhi ergab, dass Einführung einer Zahlung für Arzneien zu einer Einschränkung der Verschwendung auf diesem Gebiete führen kann. In dieser Kasse wurde am 1. April eine Zahlung von 50 Agorot für jede Arznei eingeföhrt, die ab 1972 auf 75 Agorot und ab Januar 1974 auf 1 L. erhöht wurde. Im Jahre 1967/68 hatte sich der Verbrauch auf 19.2 Arzneileistungen pro Patient belaufen, 1970/71 auf 19.9. Nach der Einführung der Gebühren sank die Quote 1971/72 auf 13.6, die folgenden Jahre auf 12.7 und im Jahre 1973/74 sogar auf 12.6 Arzneileistungen pro Patient. Damit ist der schließliche Beweis erbracht, dass Erhebung von Gebühren zur Senkung des übertriebenen Gebrauchs von Arzneien beiträgt.



es gibt Patienten, besonders Patientinnen, die zusätzliche Male in die Sprechstunde kommen, um sich Arzneien geben zu lassen, die später sicher verkommen.

Der Direktor einer pharmazeutischen Fabrik, die an sich an Absatz ihrer Produkte interessiert ist, bestätigte durch den Massenverbrauch der Kupat Cholin werden unheimlich viel Medikamente verschwendet, und Israel ist zu einem klassischen „Pillenland“ geworden. Würde die Kupat Cholin eine Gebühr für Arzneien einföhren, würde sich das Bild schnell verändern. Sie will es, aber immer wieder finden sich Konservative, die diese „heilige Kuh“ nicht schlachten wollen.

Der gleiche Arzt sah sich bald nach Beginn seiner Arbeit einer ganzen Reihe von Patienten gegenüber, die Bestätigungen für Krankentage verlangten. Er weigerte sich, weil er nicht gegen sein Gewissen Bestätigungen ausschreiben wollte. In einigen Fällen griff der Chef der Bezirksstelle ein und unterschrieb um des lieben Friedens willen die Bestätigungen. In einem anderen Falle musste die Polizei gerufen werden, weil ein Patient, ein „Krankler“, randalierte und Stühle zertrug, weil der Arzt ihm keinen Schein für 20 Krankentage geben wollte.

Die meisten Ärzte der Kupat Cholin gaben widerspruchlos Bescheinigungen, da sie ihre Ruhe haben wollten. Da ohne-

Gaza-Hafen manchmal besser als Hafen von Aschdod

Von R. ASSOR

Das Budget der israelischen Militärverwaltung für den Gaza-Streifen betrug im Jahre 1969 40,000,000.- IL die Eigensteuern der Einwohner, (die äusserst kleine Summen ausmachen), inbegriffen. Das Budget für das laufende Jahr ist inzwischen auf mehr als das Dreifache gestiegen, auf 146 Millionen IL. Eine gesellschaftliche Umstellung hat stattgefunden. Einst wollten die in Israel Beschäftigten auf keinen Fall 3 IL von ihrem Lohn der Sozialversicherung zahlen, bis sie lernten, dass im Falle einer Krankheit oder eines Krankenhausaufenthaltes nur derjenige nicht aus eigener Tasche zahlen muss, der sozialversicherungsfrei ist. Heute gibt es eine Kooperative, und der Wille in die Histadrut einzutreten, ist reichlich vorhanden. Allerdings sind bis auf den heutigen Tag keine Arbeiter faktisch in der Histadrut organisiert. Dies ist auf ein Zusammenwirken zweier verschiedenen Interessen-Gruppen zurückzuführen: Die Grossgrundbesitzer der Zitrus-Plantagen, die reichen Kaufleute scheuen eine organisierte Arbeiterschaft wie der Teufel das Weihwasser. Die extremen Nationalisten, die im Kiewasser Arafats und Habaschs sehen, sehen eine „Zionisierung“ der Einwohner in einer Einmischung in die Histadrut. Beiden so verschiedenen Kom-

ponenten ist es bisher gelungen, diese Tendenz abzustoppen. Vertreter der Histadrut, die mit den Arbeitern öfters dieses Thema erörtern, kamen zum Schluss, die Finger von der Sache zu lassen, da sie den Eintrittswilligen eventuell das Leben kosten könnte.

Das interessanteste wirtschaftliche Unternehmen im Gaza-Streifen ist zweifellos der modernisierte Hafen. Im Durchschnitt sind im Hafen zwischen 500-600 Arbeiter beschäftigt. Hauptgeschäft wird hier Zement geladen. Obwohl der Hafen von Aschdod viel moderner ausgestattet ist, und obwohl die zu beladenden oder zu fischenden Schiffe in Aschdod am Ufer anlegen können, und nicht im Meer wie in Gaza, werden in Gaza z. B. 1200 Tonne, manchmal sogar bis 2000 Tonne im Tag, Zement während eines Tages verladen, während es in Aschdod nur 800 Tonne im Schnitt sind. Zucker, und Zement werden noch auf recht alte Weise in Säcken und Kisten auf den Schultern verladen und per Boot zum Schiff gebracht. Drei

von Leistungssteigerung und Rationalisierung. Aber die Widerstände im Apparat sind ungeheuer, und vor allem die Masse der Patienten hat sich an Verschwendung von Medikamenten gewöhnt und sieht im Fehlen im Betriebe einen „Rechtsanspruch“, den der Arzt in der Kasse bestätigen „muss“.

„Es gibt einen Ausweg“ hämmert der Industriellenverband in seinen Propagandasendungen für Leistungssteigerung etc. Warum setzen sich die Werbefachleute des Industriellenverbandes nicht einmal mit dem Chef der Kupat Cholin, gewilligen Mitgliedern des Direktoriums und führen den Ärzten zusammen und versuchen den „Ausweg“ in der Kupat Cholin zu finden? Öffentlicher Gesundheitsdienst und umfassende Krankenfürsorge in allen Ehren, aber muss sie zur Verschwendung, zur Ausnutzung von Institutionen und zur Senkung der Arbeitsmoral führen?

verschiedene Kontraktoren beschäftigen die Arbeiter nach dem Akkord-System: der erste Kontraktort betreibt sich ausschließlich beim Löschen und Laden auf dem Schiff, der zweite ist für den Transport zwischen dem Schiff und Ufer zuständig, der dritte Kontraktor bringt die Ware in die Lastkraftwagen. Die meisten dieser Hafnarbeiter sind Fachleute, die bereits vor 30 und mehr Jahren in den Häfen von Jaffa, Haifa und Gaza gearbeitet haben, und die zwischen ihre Kinder in das Fach eingeweiht haben. Es ist geplant, einen Wellenbrecher zu errichten, der die Hafnarbeiten erleichtern wird, und so dass Innenseite die Fischerboote ankern können, anstatt, wie jetzt, jedesmal aus Land gehacht werden müssen. Die Gewinne der Kontraktoren werden von neuem im Hafen und dessen Standhaltung investiert. Sollte es irgendwann zu einem Arrangement zwischen Israel und Jordanien kommen, wird der Gazahafen einen grossen Aufschwung nehmen, denn er ist als Freihafen für Jordanien vorgesehen, das bekanntlich keinen Hafen am Mittelmeer besitzt.

Ein rabiatier Seelsorger

Auch einem Rabbiner ist es erlaubt ein jugendliches Temperament zu besitzen und im Umgang mit den Mitmenschen Initiative, Unternehmungsgist und Drang nach vorne zu entfalten. Aber der Militärseelsorger Eliahu Segan hat sich Dinge erlaubt, die beweisen, dass er von seinem Amt und seinen moralischen Pflichten eine völlig falsche Auffassung hat.

Der junge Rabbi ist seit einigen Monaten Seelsorger der im Gaza-Streifen stationierten Einheiten und dort hat er ansehnlichen Ansehen. Die Manieren und die Sprache der Rowdies erlernt.

Vor einigen Monaten raste er am Steuer eines Jeeps, bei rotem Licht über eine Strassenkreuzung. Ein hoher Offizier, der am gleichen Ort auf das grüne Licht wartete, fuhr dem Verkehrsfrevler nach und befahl ihm anzuhalten. Aber der Rabbiner drückte auf das Gaspedal und versuchte zu entkommen. Dies gelang ihm jedoch nicht und als der ranghöhere Offizier ihn aufforderte, ihm seine Papiere vorzuweisen, schrieb er ihm an: „Mir kann niemand Vorschriften machen und Du am allerwenigsten, weil Du ein ausgewachsener Dummkopf bist.“

Segan weigerte sich dem Auf zur nächsten Militärpolizei-Station zu folgen; nicht genug damit, beklagte er noch einen Militärpolizisten, der ihn abführen wollte.

Letzte Woche erschien der rebellierende Rabbiner in Uniform vor einem Militärgericht. Er scheint inzwischen sein Milieugefühl zu haben, denn vor dem Richter führte er eine sehr kultivierte Sprache und befehlte sich eines einwandfreien Benehmens. Er erklärte die ganze Affäre beruhe auf einem Missverständnis. Aber die Anklageschrift weist zu schwerwiegenden Punkten auf, als dass es dem untemperamentvollen Gesetzesgelehrten möglich wäre, straffrei auszugehen.

EIN BLUMENFREUND

Auf die Nachbarn hatte der Herr, der vor einigen Wochen die leerstehende möblierte Wohnung in Ramat Gan bezogen hatte, nicht gerade den allerbesten Eindruck gemacht. Aber er war zweifellos ein Blumenfreund und, so rasierten die Leute, einem Menschen der zarten Pflanzentreu pflegt, darf man Vertrauen schenken. Immer mehr Blumenstöcke zierrten die zwei Balkone der Wohnung und immer grösser wurde das Vertrauen, dass die Nachbarn dem zugezogenen Herrn entgegenbrachten. Nur waren es sonderbare, völlig unbekannte Gewächse, denen der mysteriöse Unterhalter seine Geduld und seine Liebe schenkte.

Eines Tages erschien die Polizei. Sie beschlagnahmte die Blumenstöcke und führte den zugezogenen Herrn ab. Es stellte sich heraus, dass er Kanabis-

ASSUAN-STAUDAMM - EIN GIGANTISCHER FEHLER

Von HEINZ GSTREIN

Der Assuan-Staudamm mit seinem bis in den Sudan hinaufreichenden Nasser-See, einem gewaltigen Turbinenkomplex zur Stromerzeugung und den Schleusen für ein weitverzweigtes Bewässerungssystem konnte als Idee Ende Dezember sein zwanzigjähriges Jubiläum feiern: Noch vor dem Jahreswechsel 1954/55 hatte sich Abdel Nasser auf dieses von Anfang an umstrittene Projekt festgelegt. Die Zurückhaltung der USA, die ursprünglich die Riesenbaustelle Assuan übernehmen und finanzieren sollten, brachte Kairo erstmals mit den Russen ins Gespräch, die dann via Riesenstaudamm überhaupt in Ägypten Eingang fanden, wo sie fortan, bis zum Sommer 1972, die bestimmende ausländische Macht geblieben sind. Nach dem Zwischenspiel der heute schon wieder in Frage gestellten Annäherung Kairo an die Vereinigten Staaten und in Erwartung des inzwischen wieder verschobenen Ägyptenbesuchs des sowjetischen Parteichefs Leonid Breschnew, war es zum Jahreswechsel aber auf einmal auch der inzwischen längst vol-

lendete Assuan-Damm, der sich als Hindernis vor die Neuanknüpfung enger Freundschaftsbände der Ägypter zu Moskau stellte.

Was gerücheweise und im engen Kreis von Fachleuten in Kairo schon seit zwei, drei Jahren geflüstert wurde, ist nun sowohl im Ministerrat wie auch im ägyptischen Parlament mit aller Deutlichkeit ausgesprochen worden: Der Assuan-Damm war eine verhängnisvolle Fehlplanung, die Ägypten inzwischen weit mehr Schaden als Nutzen bereitet, und die obendrein so grosse technische Mängel aufweist, dass das Wasser des Stausees vielleicht für immer abgelassen werden muss, um einer drohenden Flutkatastrophe im Niltal und im gesamten Mittelmeergebiet vorzubeugen.

Der Stein wurde in Kairo gleich nach Beginn dieser Wintersession des Abgeordnetenhauses von Deputierten des Nasser-Volkes ins Rollen gebracht, das in den sechziger Jahren seine angestammten Wohnsitze süd-

lich von Assuan zu verlassen hatte, um Abdel Nassers gigantischen Vorhaben Platz zu machen, mit dem Ägyptens damaliger Führer den Pyramidenruhm der Pharaonen zu übertrumpfen hoffte. In ihrer Anfrage an den Landwirtschaftsminister haben die muslimischen Deputierten darauf hingewiesen, dass sie noch immer nicht jene aus dem Stausee neu zu bewässernden Siedlungsgebiete für ihr altes Land erhalten haben. Wie sieht dann bei der parlamentarischen Fragestunde zu diesem Thema heraus? versichert ein grosser Teil der zur Bewässerung bestimmten Wassermengen völlig nutzlos in der Wüste, weil die nötigen geologischen Vorstudien für das Kanalsystem versäumt wurden.

Ähnlich sieht es aber auch mit der in Assuan gewonnenen elektrischen Energie aus, die in Tausende von Kilometern langen Leitungen immer mehr verlorengeht, bis sie endlich die Industriezonen von Kairo und Alexandria erreicht. Der zuletzt beschriebene Ausweg der Ansiedlung von Industrien in Assuans Nachbarschaft und im restlichen Ägypten, hat sich verkehrstechnisch ebenfalls als ungünstig erwiesen. Damit nicht genug, bleibt der für den reichen Ertrag und die hohe Quantität der ägyptischen Landwirtschaft ausschlaggebende Nilschlamm auf dem Grund des Nasser-Stausees liegen und kann durch keinen noch so guten Konstdünger ersetzt werden. Die wachsende Nahrungsmittelknappung in Ägypten, die sich nicht mit der Nachkriegszeit allein erklären lässt, ist vielmehr eine direkte Folge des sinkenden landwirtschaftlichen Ertrages der immergrünen Niltal-Öase. Zu allem kommen noch Klimaverschlechterungen, Behinderung von Schifffahrt und Fischerei auf dem Nil und Erosionserscheinungen als Folge des jetzt viel stärkeren Stromgefälles von Assuan hinabwärts.

Erfreut sich Abdel Nasser in Ägypten heute gerade wegen der besonderen Verknüpfung seines Namens mit Assuan keiner guten Nachricht mehr, so gilt das noch mehr für seine sowjetischen Berater und Helfer. Breschnew wird, wenn immer er nach Kairo reist, alle Mühe haben, sich von dieser belastenden Hypothek zu befreien.

DAS WORT HAT der Leser

Als das Gebot des heutigen Israel nach Palästina hiess und dann aus Palästina Israel wurde, erschienen in allen Tageszeitungen und Wochenschriften stets Aufsätze, die sich mit den Problemen der Neuenwanderung befassten. Da konnte man seinerzeit Berichte lesen von den Schwierigkeiten der Neuenwanderer mit der hebräischen Sprache, der Berufsumschichtung. Dann aber war erfreulicherweise zusehen, wie diese Neuen sich langsam aber sicher einlebten. Israelis wurden - ohne Bitterkeit. Man spuckte in die Hände, klempte die Arme hoch und packte das Leben an. Davon wurde berichtet; doch jetzt hört man eine neue, ziemlich unharmonische Melodie.

Es ist der Zetergesang der Unzufriedenheiten. Ihnen möchte ich nur anraten einmal nach den USA zu gehen. Amerika ist ein gewaltiges Land, das 210 Millionen Einwohner zählt, die meist Einwanderer sind oder von solchen abstammen (wie in Israel).

Süsse - Rat und Tat - (und Tat) wie in Israel geföhren. „Give me your tired, your poor, your huddled masses yearning to breathe free...“ (Sende mir deine Müden, deine Armen, die gedrängten Massen, die dich sehnen, frei atmen zu dürfen.)

James Sprague
Ramat Gan

EIN GLOCKWUNSCH
Wir schliessen uns gerne dem Reigen der Gratulanten anlässlich Ihres einjährigen Bestehens an, und wollen Ihnen aus diesem Anlass unsere herzlichsten Glückwünsche zu weiterer erfolgreicher Tätigkeit übermitteln.

Wir sind aus dessen bewusst, dass die Existenz Ihres Blattes eines der wichtigsten Hilfsmittel darstellt, um den jüdischen Landsmannschaften aus Mitteleuropa wehliche Dienste zu erweisen.

Für die Hitzachduth Oiej Czechoslovakia in Israel
Merkas:
Dr. Jirmijahu Neumann
(Vorsitzender)
Leo Rosenthal
(Stellvert. Vorsitzender)

SYMPHONIEORCHESTER
JERUSALEM
SENDEBEHOERDE
Chefführer und musikalischer Berater LUKAS FOSS
ABONNEMENTKONZERT - SERIE 2
„Porträt eines Komponisten“
MOZART MARATHON
Dirigent: LUKAS FOSS
- „IMPRESARIO“, OPER - MESSE IN C-MOLL -
KAMMERMUSIK - SOLO-STUECKE - LIEDER -
LESUNGEN - SYMPHONIE-MUSIK -
MONTAG, 27. Januar von 6.00 bis 11.00 Uhr abds.
Generalprobe mit Zulassung des Publikums
DIENSTAG, 28. Januar von 6.00 bis 11.00 Uhr abds.
KONZERT - Ausverkauf
Karten für die Generalprobe erhältlich an der Kasse des
JERUSALEM THEATERS, sowie bei Cahau und Ben Naim.

KINOPROGRAMM

| TEL-AVIV | RAMAT GAN |
|--|--|
| ALLENBY: Walking Tall | KINO LILLY: 7.00 und 9.30 |
| BEN JEHUDA: Freebie and the Bean | SIN mit Raquel Welch, Richard Johnson; |
| CHEN: Nightmare Honeymoon | 4 Uhr Heroes of the World. |
| CINEMA ONE: The Taking of Pelham - One, Two, Three | JERUSALEM |
| CINEMA TWO: The Conversation | ARNON: None But the Brave |
| CINERAMA: Mister Majestic | CHEN: Tedium |
| DEKEL: The Odessa File | EDEN: Inside Job |
| DRIVE-IN: 5.00 Snowwhite, come back to me; | EDISON: The Concrete Jungle |
| 7.15 Le Mur de l'Atlantique | HABIRAH: Juggernaut |
| 9.15 Run, Angel, Run | JERUSALEM: Cat Ballou |
| ESTHER: The Klansman | MITCHELL: Two Tales of Love |
| GAT: Crazy Sex | ORION: Le Distrait |
| GORDON: The Pedestrian | ORION: The Dagger of Ice |
| HOD: Borsalino and Co. | ORNA: The Odessa File |
| ORDAN: Little Cigars | RON: I'll Cry Tomorrow |
| LIMOR: Camille 2000 | SEMDAR: Gone with the Wind |
| MAXIM: The Candy Snatchers | HAIFA |
| MOGRABI: The Odessa File | AMPHITHEATRE: Dirty Mary - Cray Larry |
| OPHIR: The Man who loved Cat Dancing | ARMON: Thunderbolt and Lightfoot |
| ORLY: A Warm December | ATZMON: Deu Hommes dans la Ville |
| PARIS: L'amour l'après midi | CHEN: Sleeper |
| PEER: O Lucky Man | MIRON: Malt in Sweden |
| STUDIO: Murder on the Orient Express | MORIAH: The Priest's Wife |
| TCHELET: Savage Messiah | ORAH: The Venial Sin |
| TEL-AVIV: Paulo il Caldo | ORDAN: Deliverance |
| ZAFON: Impossible Object | ORION: Furious Dragon |
| | DRLY: Avanti |
| | PEER: Don Juan '73 |
| | RON: Sleuth |
| | SHAVIT: Wait Until Dark |

Alle Briten sollen glücklich sein

...Krieger-Häuser, wie es in den letzten Tagen geschah. Derartige Schicksalsschläge sind zukünftig Futter für die Lachmuskeln und deshalb frohen Herzens zu genießen.

Man wird ferner als normaler Brite dem sich allmählich abzeichnenden Zusammenbruch des staatlichen Gesundheitsdienstes zuschauen und sich krank machen und den streikenden Automobiltechnikern in Cowley, (Fortsetzung auf S. 5)

Wird vergreischt

...men rund zwölf Todesfälle, aber nur knapp neue Geburten. Die Bevölkerungszahl der Bundesrepublik wird in den kommenden Jahren von 62 wieder auf 57 Millionen sinken.

Die abnehmenden Bevölkerungs- und Geburtenzahlen und die Ueberalterung werden aber alle Berechnungen der Wirtschaftsplaner zum Wurfen. Statt Schulen und Kindergärten wird man Altersheimen benötigen. Verschiedene Experten schätzen, dass die Sozialversicherungszugaben um mindestens 50 Prozent erhöht werden müssen.

Die ersten Auswirkungen der sinkenden Geburtenrate in Deutschland sind bereits deutlich zu erkennen. In den vergangenen drei Jahren wurden mehr als 25 Gefährtkliniken und Mutterheime geschlossen, ein Bahnbahnherstellungsbetrieb stellte sich auf Hundefutter um, weil der Absatz zu gering war. Der Kinderwagenverkauf ging um sechs Jahren um 40 Prozent zurück, und zahlreiche Arbeitslose Hebammen müssen umgeschult werden.

Geburtenrückgang, und die daraus entstehende Überalterung der Bevölkerung werden nach Ansicht namhafter Soziologen die Zukunft des Westens wesentlich stärker beeinflussen als Energiekrisen, Atombomben oder die Eroberung des Weltalls. Westdeutsche Soziologen sagen für das Jahr 2000 eine „Herrschaft der Vierzigjährigen“ in den industrialisierten Staaten des Westens, in den europäischen Ostblockländern und in Japan voraus. Während in der Dritten Welt die Bevölkerungsexplosion unbremst weitergeht, nimmt infolge der Antibabypille in Europa, Japan und den USA die Überalterung der Bevölkerung immer krassere Formen an.

Wie aus den jüngsten Tabellen des bundesdeutschen Statistischen Zentralamts hervorgeht, ist die Geburtenrate in der Bundesrepublik Deutschland seit 130 Jahren zum erstenmal wieder in den „roten Zahlen“. In den vergangenen drei Jahrzehnten hat die Zahl der Todesfälle jenseit der Geburten übertraffen: Auf tausend Einwohner kommen rund zwölf Todesfälle, aber nur knapp neun Geburten. Die Bevölkerungszahl der Bundesrepublik wird in den kommenden Jahren von 62 wieder auf 57 Millionen sinken.

Die abnehmenden Bevölkerungszahlen und die Überalterung werden aber alle Berechnungen der Wirtschaftsplaner umwerfen. Statt Schulen und Kindergärten wird man Altersheimen benötigen. Versicherungsunternehmen schätzen, dass die Sozialversicherungsgeldern um mindestens 50 Prozent erhöht werden müssen.

Die ersten Auswirkungen der sinkenden Geburtenrate in Deutschland sind bereits deutlich zu erkennen. In den vergangenen drei Jahren wurden mehr als 25 Gebärkliniken und Mütterheime geschlossen, ein Babyharnserzeugsgebetriebe stellte sich auf Hundefutter um, weil der Absatz zu gering war. Der Kinderwagenverkauf ging in sechs Jahren um 40 Prozent zurück, und zahlreiche Arbeitslose bekommen müssen umgeschult werden.


73.

Dann sah ich ihn schweigend und bestürzt von der Seite an. Schliesslich war ich ja verheiratet, auch wenn ich bereits wusste, dass ich die Hände vor ein grosses Loch hielt. Aber noch wollte ich das nicht wahrhaben.

„Wie hieß er?“ rief Bebbs.
„Carlos Thompson hieß er, aber ich hab keine

(Fortsetzung folgt)

Fortsetzung folgt


Israel National
OPERA

Gründerin und Leiterin :
EDIS DE PHILIPPE

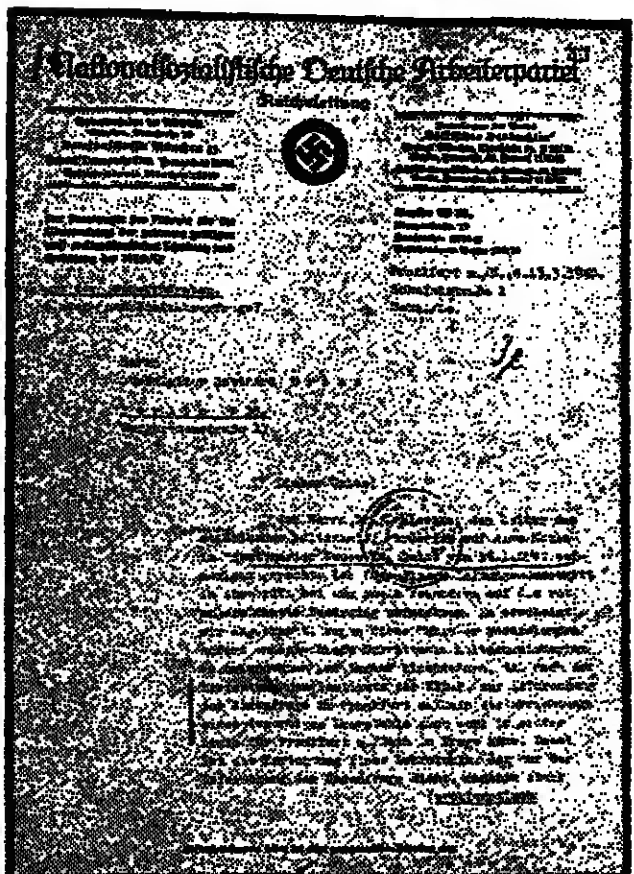
Tel-Aviv 26., 1.2.
GRAEFIN MARIZA

Tel-Aviv 27.1, 6.2
DON PASQUALE

Tel-Aviv 22.
LUCIA DI
LAMMERMOOR

Tel-Aviv 4.2., 8.2
CARMEN

sollen glücklich



PROF. URIEL TAL:

Endlösung hatte keine Wirtschaftsgründe



Prof. URIEL TAL

sen und wurde ab 1878 zu einer Massenbewegung; andererseits profitierten von der Krise auch katholische und protestantische Arbeiterbewegungen.

Die Wirtschaftslage allein kann nicht erklären, warum die Menschen sich der einen oder anderen Richtung zuwandten, meint der 46jährige Professor, der eine Forschungsarbeit zu dem Thema geschrieben hat. („Religion und Kultur in Deutschland“ - von Weimer bis Wamsee).

Wie der Professor in einem Interview mit dem Universitätsblatt ausführt, gibt es eine Historiker - Schule, die eine methodologische Einstellung ausarbeitet, wonach nicht eine historische Erscheinung, sondern allein ihre Deutung und Verbreitung durch die Zeitgenossen ausschlaggebend ist. Das heisst nicht, dass man die Erforschung der Erscheinungen selbst vernachlässigen soll; im Gegenteil. Wichtig ist aber, wie die Zeitgenossen auf all das reagierten. Dann kommt die notwendige Mithinbeziehung von kulturellen und religiösen Faktoren.

Was die Religion betrifft, so ist sie durch den Aufstand gegen die Tradition ihrer geistigen

Werte beraubt worden, daher suchten die Massen nach einem Surrogat für den alten Volksglauben.

Der Nationalsozialismus nannte sich selber eine Ersatzreligion; er schlug den Massen, die der westlichen Kultur, des Rationalismus und Humanismus überdrüssig waren und in einem Vakuum schwebten, eine Ersatzkultur an: eine romantische Rückkehr zur Natur, eine Mystik des Nationalismus, die Vergötzung des Staates „Blut und Boden“. Anstelle von Religion und Kultur trat der „Mythos“. Er sollte den Massen und vor allem der Jugend einen „Lebensinhalt“ geben.

Schon hier tritt das Judentum ins Bild. Juden und Judentum sind die Quellen des Monothismus und dessen Träger.

Ausbreitung des Nationalsozialismus im Wege stehen. In der „Bewegung“ gab es schon damals Kreise, die von der Welt herrschaft träumten. Dabei trug sie gegen drei Weltfaktoren den Kampf an: gegen den Bolschewismus, die römisch-katholische Kirche samt ihrem Zentrum, dem Vatikan, und das Judentum. Da die Juden den verwundbarsten Faktor darstellten, war ihre Vernichtung die einzige mögliche, meint Prof. Tal. Sie musste den Nazis die Unmöglichkeit einer Liquidierung des Bolschewismus und der Kirche ersetzen.

Prof. Tal sagt weiter, dass es ihm nicht gelungen sei, eine wirtschaftlich-soziologische oder sonstige rationale Erklärung für die jüdische Katastrophe zu finden. Im Gegenteil, die meisten

sie in der jüdischen Katastrophe einen Brennpunkt der antirationalen Kräfte, die vom Nationalsozialismus zum Aufbau eines Systems der Tat benutzt wurden. Die jüdische Vernichtung sei daher eine Art „Verschöpfung eines historischen Paradoxes“.

Die Forschungsarbeit befasst sich chronologisch mit der Entwicklung der Jahre 1918 bis 1942 in Deutschland. Die Wurzeln des Übels werden untersucht und zurückverfolgt bis in die Weimarer Republik. Hütters Anfänge und sein missglückter Putsch des Jahres 1923 werden beleuchtet. Ab 1924 wandte Hitler sich der legalen politischen Methode zu und machte auf legalen Wegen seinen „unaufrichtigen Aufstieg“ (Bert Brecht) (Arturo Uff) möglich, bis zu den Wahlen und der Machtergreifung im Jahre 1933. Doch die Ursprünge des Übels liegen viel tiefer. Prof. Tal meint, sie seien bereits in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts festzustellen. Mit dieser Periode befasste sich sein vorhergehendes Buch: „Judentum und Christentum im 2. Reich“ - historische Entwicklungen auf dem Wege zum Totalitarismus (1969).

Die neuere Forschungsarbeit endet mit der Wannseekonferenz im Januar 1942, wo die „Endlösung“ beschlossen wurde. (Darüber hat als Augenzeuge gekammt Adolf Eichmann im

(Prozess zu Jerusalem berichtet.) Die Durchführung der Liquidierung hatte allerdings de facto bereits anderthalb Jahre vorher begonnen, obwohl noch kein offizieller Beschluss vorlag.

Für seine Forschungen wertete Prof. Tal viele noch unveröffentlichte Originaldokumente aus Archiven in Deutschland, Frankreich, der Schweiz, den USA und Israel aus. Es handelt sich um Regierungsarchive wie auch Papiere aus Privatbesitz. Die Universität Tel-Aviv erwarb zu diesem Zweck einige einzigartige Archive, wie das der polizeilichen Überwachung deutscher Intellektueller oder das des „Instituts für die Erforschung der Judenfrage“ im 3. Reich.



Endlöser Adolf Eichmann: Augenzeuge der Wannseekonferenz

MUSIK IM RUNDUNK:

Wir empfehlen zu hoeren

- SONNTAG**
17.10 Sonntagsmusik - Pablo Casals, „Die Krippe“, Schubert, Palestrina: Motetten.
20.07 IPO unter Zabin Mehta - Teile aus dem „Messias“ von Händel.
23.05 Kammermusik - Mendelssohn: Streichquartett in Es-Dur; Martinu: Klavierquartett.
- MONTAG**
20.07 (STEREO) „Anna Bolena“ (Anne Boleyn), Oper von Donizetti (Wiederholung).
- DINERSTAG**
20.30 (STEREO) Rundfunkorchester unter Lukas Foss - Mozart: „Marathon“.
- MITTWOCH**
08.10 bis 11.00 Morgenkonzert - Lully, Telemann, Mendelssohn (Capriccio brillant), Bruckner (Zweite Sinfonie), Bartok (Violinkonzert No. 2).
20.07 (STEREO) Camerata Ensemble aus Bern mit Heinz Holliger (Oboe) - Vivaldi, J.S. Bach, K.P.E. Bach, Locatelli.
23.05 „Mein Konzert“ - Ilan Shmishon.
- DONNERSTAG**
10.05 Jähr Kless (Violine) und Pinna Salzmann (Klavier) -
- SCHABATH**
08.05 Morgenkonzert - Händel: Konzert No. 1 für zwei Instrumental-Ensembles; Haydn: Cembalo-Konzert No. 2 in G-Dur (Frank Pellé und Haifa Orchester unter Sergio Comissiona); Brahms: Variationen über ein Thema von Haydn (LSO unter Antal Dorati).
23.05 Wunschprogramm - Kurt Weill: „Die sieben Todsünden“; Carlos Chavez: Toccato für Schlaginstrumente.

APOTHEKEN- UND AERZTEDIENST

- Sonntag, nachts bis 23 Uhr:
Bograschow 60, Tel. 293889
Kikar Hamedina, Tel. 258046
Ramat Gan und Umgebung:
Derech Negeva 38, Tel. 743159
Bnei Brak Rabi Akiba 80
Petach Tikwa: Chowwe Zion 40
Herzlia und Umgebung:
Ramat Hasharon Sokolow 87
Netanya: Herzl 36, Tel. 22739
Bat Jam: Balfour 45
Cholon: Trumpeldor 4
Beer Scheva: Schikun B, Bialiks 5
Haifa bis 22 Uhr: Atzmann 31, Tel. 663586. Ab 21 Uhr: MDA, Tel. 51223, Kirjat Eliezer, Jerusalem 19.00-22.00 Uhr: KKL 33, Tel. 39893 Chan Alasit, Tel. 282040.
- AERZTENACHTDIENST**
Dr. Har Even, Epistatstr. 5, Tel. 443281.
Magen David Adom: Aerzte Nachtendienst T.A., Tel. 614333 oder 101 von 8 Uhr abends bis 7 Uhr morgens.
- Kupat Cholim „Macab“
Arad: MDA, Tel. 057-97222
Aschdod: MDA, Tel. 22222
Bat Jam: MDA, Tel. 863333
Cholon: MDA, Tel. 843132
Gusch Dan: MDA, Ramat Gan, Hagitgaler, 42, Tel. 781111
Herzlia: MDA, Tel. 981333
Haifa: MDA, Telefon 101
Jerusalem: MDA, Tel. 101
Kirjat Ono: MDA, Telefon 781111/2 - Nananita: MDA, Tel. 23333 - Petach Tikwa: MDA, Tel. 912333 - Rischon LeZion: MD, Tel. 942333 - Tel-Aviv: MDA, Tel. 101 - Zfat: MDA, Tel. 101.
Kupat Cholim „Assaf“, Tel-Aviv, Tel. 101, Gusch Dan, Tel. 781111, Bat Jam, Tel. 863333; Cholon, Telefon 843133; Haifa, Allgemeiner u. Kinderarzt, Tel. 254530.
Kupat Cholim Merkazi, Tel-Aviv-Jaffa: MDA, Mamest. 13, Tel. 101, von 8.00 Uhr abds. bis 9 Uhr morgens Dr. Watta, Alkenbyer, 50, Tel. 53888 (nur tagüber); Dr. Marc Dona, Haaschachonim 4, Tel. 248228.

RADIO und FERNSEHEN

- SONNTAG, 26.1.1975**
Nachrichten jede Stunde
Programme A:
8.10, 9.05 und 10.05 Morgenkonzert - Handel, Bach, Mozart, Arenski, Poulenc, Paur, Glasunoff, Ravel; 11.00 Volkstimliches Hebräisch; 11.15 und 12.15 Programm für Schulen; 11.40 und 12.05 Lied und Chanson; 12.35 Rezital - Argilan Saidas (Pianist aus der Türkei) spielt acht Klavierstücke Opus 12 von Schumann; 13.05 Mittagskonzert - Rossini: Einführung, Thema und Variationen für Klarinette; Prokofjeff: Symphonie Nr. 4; 14.10 Für Mutter und Kind; 15.05 Radiowettbewerb - Einführung in die Rechtswissenschaft; 15.30 Literatur für Lehrer und Schüler der Mittelschulen; 15.50 Buchbesprechung; 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11 „Musica viva“ - Abel Ehrlich, Odion Puro, Abraham Dora, Jehuda Wohl; 17.10 Musik für Sonntag - STEREO - Pablo Casals: „Die Krippe“ (Ezra); Palestrina: Motetten; 18.05 Ueber Menschen und Zahlen; 18.30 Aus jüdischen Gemeinden im Ausland; 18.50 Die Landchaft unseres Landes (Wiederholung); 18.55 Für den Landwirt; 19.25 Leichte klassische Musik; 19.50 Rezitation aus der Bibel; 20.05 Radiophonerischer Schachwettbewerb Israel-Norwegen; 20.07 Aus unseren Konzertsälen - das IPO unter Zabin Mehta - Auszüge aus dem Oratorium „Der Messias“ (mit dem „Singing City“ - Chor); 21.25 „In der Musik gibt es viele Antworten (Michael Smoira - Wiederholung); 22.05 Der Vorhang geht auf - „Das Mädchen vom Sonntag nachmittag“ (Wiederholung); 23.05 Kammermusik - Streichquartett von Men-

- delssohn und Klavierquartett von Martinu; 00.10 Ein kurzes Gedicht.
Programme B:
6.10 Morgengymnastik; 6.20 Musikalische Uhr; 6.59 Eine Minute Hebräisch; 7.55 Gesänge; 7.55 „Geflües Licht“; 8.15 Morgenprogramm; 10.05 Für die Hausfrau; 12.05 Im Arbeitsrhythmus; 13.05 Chanson und Neugierde; 14.10 und 15.05 „Dir und mir“; 15.52 Jüdische Bräute und Begriffe; 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11, 16.35, 17.10 und 18.05 Chansonparade; 16.30 Rätselraten - in Fortsetzungen - mit Schmel Rosen; 17.55 „Verkehrsmittel“; 18.45 Täglicher Sportbericht; 21.05 Nach dem Geschmack - Prof. Gerschon Zajcek (Wiederholung); 22.05 Unterhaltungsprogramm mit Menni Peer; 23.05 und 00.10 „Aker Wein“.
- Sender H:**
19.00 und 20.00 Nachrichten; 19.05 und 20.05 Melodie und Gesang.
Militärsender
Nachrichten jede Stunde
6.05 und 7.05 Morgensklänge; 8.05, 12.05, 17.05 und 00.05 Nachrichtenjournal; 9.05 Grüsse mit einem Lied; 9.55 Jerusalem - Gespräch; 10.05 und 11.05 „Warm und schmackhaft“; 10.55 Programm mit Uri Selig; 11.55 Fünf Minuten mit Scholomo Schewar; 12.25 Stern zur Mittagszeit - Cilla Dagan; 12.55 „Star und Stripes“; 13.05 „Tango auf israelische Art“ (Scharia Charifa); 13.55 Mitteilungen für Soldaten; 14.05 und 15.05 „Zwei bis vier“; 16.05 „Liebe über alles“ (Ofra Barak); 17.40 „Dieser Mensch ist gefährlich“; 18.05 Mehr Mar-

galt, ein Jahr nach seinem Tod; 19.05 und 20.05 Radiosport; 21.05 Der Israeli und die psychiatrische Behandlung; (Wiederholung) 22.05 Wunschprogramm - Chanson und Einakter; 23.05 „Auf der Linie“ (mit Natan Dancowitz); 23.53 Mitternachtsgespräch - Prof. Schimon Sandbank: „Eindrücke aus einfachen Gedichten“.

In der Nacht zwischen den Nachrichtenendungen leichte Musik, Lieder, Chansons.

Schnellfahrprogramm:
9.05, 10.00 und 12.00 Englisch; 9.25 Bürgerkunde; 10.20 Naturkunde; 10.45 Französisch; 11.05 Literatur; 11.25 Rechnen; 12.20 Beratung und Richtungsgebung; 12.40 Zeichen; 13.00 Biologie; 14.25 und 16.40 Schachunterricht - 14. Stunde; 16.20 Englisch; 17.00 Die Lehre von der Elektrizität.

Fernsehprogramm:
17.30 Nachrichten; 17.32 „Tom Browns Schultage“; Sendereise in fünf Kapiteln über einen 13jährigen Jungen und seine Schultage - erstes Kapitel: England im Jahre 1828: der Held des Films tritt in die Schule ein, zur selben Zeit erhält diese einen Lehrer, der neue Methoden einführen will. 18.30 bis 20.00 Programm und Nachrichten in arabischer Sprache; 20.00 Wochenplan für die Jugend; 20.50 Mabat; 21.00 Dokumentarbericht - „Aufstieg des Menschen“, achtes Kapitel: „Die Industrie-Revolution“: politische und industrielle Revolutionen bringen grosse Veränderungen mit sich (im 18. Jahrhundert); 21.50 „Akte in Bearbeitung“; „Wenn Deine Cousine nicht Deine Cousine ist“ - mit Anthony Quill; 22.40 Ta-

Telegramm des Landesbischof Weidenstam an Adolf Hitler vom 28.11.1938 mit der Mitteilung, drei Dankeskirchen in Bremen, die den Namen des „Führers“ tragen, „aus Dankbarkeit gegen Gott für die wunderbare Errettung unseres Volkes vom Abgrund des jüdisch-materialistischen Bolschewismus durch Ihre Tat, mein Führer“, seien eingeweiht.

sie identifizierten sich mit Rationalismus und Humanismus und stellten wichtige Stützen dieser abendländischen Geisteshaltung dar, gegen die die Nazis gleichfalls zu Felde zogen. Die Juden verkörperten die Gegengewalt gegen den Führerkult und die „Idee“ der Nazis. Diese Auffassung wird wortwörtlich von Hitler selbst in „Mein Kampf“ gegeben und dann später in den Gesprächen mit Hermann Rauschning, dem Bürgermeister von Danzig, der Hitler erst nachstand und dann aus Deutschland floh, noch deutlicher herausgearbeitet. Hitler behauptete, dass die Juden das gesellschaftliche Gewissen und das Unbegnügen mit weltlichen Werten symbolisierten. Daher müsse er die Juden vernichten und damit würden auch die Werte vernichtet, die einer

Wirtschaftsfachleute und rationalen Technokraten in der Parteiführung des Dritten Reiches sahen in der physischen Liquidierung der Juden keine wirtschaftliche oder kriegsbedingte Notwendigkeit (z.B. Speer oder Schacht). Auch die Erklärung, dass die Nazis die Ukraine als Kornkammer erobern wollten, hält wirtschaftlicher Analyse nicht stand, denn die Wirtschaftsfachleute des Reiches hatten ausgerechnet, es sei billiger, das Getreide zu kaufen, als Osteuropa zu erobern. Vielmehr kann man nur schliessen, dass „religiöse und kulturelle“ Bedürfnisse des Volkes durch den Mythos des Nazismus, das Surrogat des Sendungsglaubens, die systematische, philosophische, Einsatz irrationaler Kräfte erfüllt wurden. Der Tel-Aviver Gelehrte

Britten sollen glücklich sein

(Schluss von S. 4)
die zur Stunde weite Teile der britischen Autoindustrie lahmlegen, voller Verständnis ein Ständchen bringen, denn „They are all jolly good fellows“. Und überhaupt kann der Tag nicht mehr fern sein, da der Optimismus-Schutzpatron Gottfried Wilhelm Leibniz übertröffen und es den NORM-Enthusiasten jammert. Es darf wieder gelacht werden zwischen Dover und Hebriden. Und so geht denn die letzte salzträne Träne auf Reisen, der Not und der Norm gehorchend.

Selbst die britische Natur hat

ECHO DES TAGES

בשיא בפרים יקר מחר בצרפת וגילה שהוא מבקש לקנות
בסך כר בפרמים, בהיותו בודדים ובזדא קלמטוניו ויהיה זה בירוד
האחרון של בשיא בפרים. יתכן ובכריתו חתמה והשתתפה
על שחרן קליטניצ'ר וכן באחרים מהגלים סימנים על תחלת
סיומתם. כתוצאה מכך כמה כריות מהם עודף להחליטות, כן
פניה ונחלת לפאטורם הלחיים מדויקת, כלכלית ובצבאית.
צורת וצאנית הבטח בגללה כלכלית, אחי ארדיב
ובירודיה. מכרה ב-1974 נסך בתוך כולל של 15 מיליארד דולר.
לפי סימנים ומגנים שפרסמו ב"י מיניסטריון ההגנה כספים
הממשל המכיל ארבעים אלפים במסגרת כ"י קליבא אפרות. כח
נשק וחר הרובק בצורת "פי ערדית", נמצא את רובל למצרים.
דודי שולר, יוצא צרפת וברזיל, בקרב התחנה של ואלי וים
קאר דאטמן, בשיא צרפת, מתוודעים על הפיכה והענקיו של
הממשל הקבוצות לניאואו. מדיווחו הפרסומי הפתחה אר
הממשל והגלגל המכתחות-ארצות. צרפת הוציעה כדו ארץ
המסירה של חרן סובבארק פוש את ארצות ואחר כך צרפת
הפועל ארבעה שנים פורמלים על "י חרלה של בשיא בפרים
נקבלה-הפועל שדוך כריתו הגל המשתטל סמלה וכל בפרים.
יתר צרפת מרגישים את עצמם מורדים על זלזול בשיא
הפועל שדוך על התפתחות זה, שגרמה להתקפה בארצו - אחר חמי
הפועל שדוך על תפוצת סינתא באותה-ליאר נמצאת על שרי
הממשל הצרפתי.

Präsident Sadat wird morgen zu einem dreitägigen Besuch in Paris einreisen. Es ist dies der erste offizielle Besuch eines ägyptischen Präsidenten in der französischen Metropole. Sadat gab bereits bekannt, er werde „sehr viele Waffen“ in Frankreich einkaufen und sich besonders für Kampfflugzeuge und für elektronische Kampfmittelrüstungen interessieren. Es kann sein, dass die freundschaftlichen Beziehungen Sadats zu Kissingers letzthin einige Risse erfahren haben. In Washington wird es keine besondere Freude auslösen, dass sich Ägypten am Frankreich um politische, wirtschaftliche und militärische Hilfe wendet.

Frankreich ist nach den Vereinigten Staaten und nach der Sowjetunion der größte Waffenexporteur der Welt. Nach Schätzungen des französischen Verteidigungsministeriums hat Frankreich im abgelaufenen Jahr Waffen im Wert von 15 Milliarden Franken verkauft. Ein Grossteil davon, auch die an Saudien verkauften Waffen, dürfte den Weg nach Ägypten finden.

Es nimmt nicht Wunder, dass die politische Frankreichs bei Freunden Israels, bei Juden und Franzosen im Lager des Präsidenten Valéry Giscard d'Estaing Enttäuschung und Verblüffung ausgelöst hat. Diese Menschen, die den Präsidenten bei den jüngsten Präsidentschaftswahlen unterstützt hätten, sind von dem pro-arabischen Politik d'Estaings überrascht worden. Seine vor den Wahlen abgegebenen Versprechungen haben sich als haldios erwiesen. Frankreich stimmte in den Vereinten Nationen für die P.L.O. Aussemmister Sauvagnargues traf danach mit Jassir Arafat zusammen. Besonders krassen Ausdruck fand die antiisraelische Haltung des Präsidenten, als vier französische Kabinetsmitglieder auf ausdrückliche Anordnung Valéry Giscard d'Estaings einen Empfang ferngeblieben waren, den Botschafter Ken-Nathou vor einiger Zeit für Israels Polizeiminister Schalom Hädel in Paris veranstaltet hätte.

Die französischen Juden hätten sich hintergangen und auch wir in Israel haben alle Grund, diese Entwicklung zu bedauern, deren bittere Saat dieser Tage aufzugehen war, als arabische Terroristen El Al-Flugzeuge in Orly angriffen. Auch dieser Anschlussversuch war auf die Ermunterung zurückzuführen, die P.L.O.-Führer Jassir Arafat seitens der Regierung Frankreichs wohl verspürt haben muss.

A. YE.

In Warschau wurde die Woche nach dem 30. Jahrestag der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz im Beisein des polnischen KP-Sekretärs Gierke begangen. Bei den Ansprachen wurde die Vernichtung von Millionen Juden nicht erwähnt. Dagegen war in einer Rundfunksendung des ostdeutschen Senders auch von den jüdischen Opfern die Rede.

(AY) — Der ehemalige „Kapitän“ der britischen Fußball-Elf, Bobby Moore, der gegenwärtig in dem zweitklassigen Verein „Fulham“ spielt, trifft heute zusammen mit A. Septio, Direktor der britischen Schule für Fußballtrainer in Portsmouth, auf dem Gelände des Sportplatzes. Septio wird einen Monat in London bleiben und Jugendliche trainieren.

Das Sekretariat des „Gusch Ennaim“ berichtet nun demonstrative Siedlungsaktionen in den besetzten Gebieten vor und will gegen die Absicht der Regierung demonstrieren, im Rahmen schrittweiser Regelungen den Rückzug im Sinai anzutreten. Dem Rückzug im Sinai werden die Rückzüge im Westufer folgen.

Jerusalem (HM) — Noch bevor eine Zwischenregelung mit Ägypten zustande gekommen ist, ergeben sich bereits erste Meinungsverschiedenheiten mit dem amerikanischen Regime. Umso eher ist eine Verschärfung dieser Meinungsverschiedenheiten zu erwarten, wenn die Rede von einer Regelung in Judäa, Samaria sein wird, erkläre der „Gesprochenen Zeitung“ Likud-Abgeordnete Ehadmert.

Allon unterbreitete ohne Wissen des Kabinetts Vorschläge in USA

* Von unserem
ac-Sportkorrespondenten

Sämtliche drei Spitzmann-
schaften der Fussball-National-
mannschaft verloren überraschend ihre
Spiele in der 17. Meisterschafts-
runde.

Jerusalem entgegenzunehmen, w
rend der dritte, Hapoel Kfar
ba im Hasiwa-Quartier ge
Bnei Jehuda klar unterlag.

Neben Schimschon der v
vierste auf den zweiten Pl
vorsties, gewann einzig Hak

Jerusalem (HM) — Durch die am 9. November 1974 durchgeführte II-Abwertung wurde de facto die Devisenlage Israels Ende 1972 wiederhergestellt. Die Devisenreserven waren Ende

schen Ende 1972 und Ende 1973 angestiegen. Allerdings muss berücksichtigt werden, dass die Devisenreserven Israels im Laufe des Jahres 1973 um 64 Millionen Dollar infolge der Aufwertungen der europäischen Währungen gegenüber dem US-Dollar um 19,4 bis zum 1. April 1974 anstiegen. Diese Zunahme der Reserven belaufen, verglichen mit dem Ende 1972, auf 15,5 Milliarden Schekel, was einer Steigerung von fünf Milliarden, bzw. 33 Prozent, entspricht. Diese Zunahme ist zu einem großen Teil auf die Umwertungen der Devisenbestände, sowie der

Tel Aviv (1) — Die Profikorbballer „Israel Sabres“ kehrten am Freitag nach Israel zurück und werden morgen in Jad Elkhuah Station gegen die Schweiz antreten. Das Team wird diesmal versuchen auch drei Niederlagen in der Rundreise bis zum Tag d. Abwertung.

9. November, auf 881 Millionen Dollar abgesunken. Ende beliefen sie sich jedoch wieder auf 1.071 Millionen Dollar waren demnach um 100 Millionen Dollar bis zum Jahresanfang zugenommen.

gegangenen Donnerstag in der belgischen Stadt. Gent wurden die „Sabres“ von den belgischen „Löwen“ 121:137 besiegt. Nur im dritten Viertel des Spieles zeigten die „Sabres“ ihr Können.

**HOCHBETRIEB
AM HERMON**
Im Skifahrgebiet an den Ab-
hängen des Hermon herrschte
gestern Hochbetrieb. 8000 Sport-
ler hatten sich eingefunden. Heu-

1x21112121x1x

Verteidigungsminister Simeon Peres nahm in einem Interview in der Zeitung „Die Welt“ gegen weitgehende Rückschlüsse im Sinai Stellung. Der Minister sagte, gegenwärtige Verhandlungen über einen Interimsvertrag zeichnen sich durch eine gewisse Flexibilität aus.

könnte, würde Perts für große israelische territoriale Zuzüge eintreten. Heute müssen Israel im Interesse seiner Sicherheit die meisten Gebiete im Sinai behalten und können nur einen begrenzten Rückzug auf den Abu Rodeis u. die Bers

Boneh-Direktor
Zwi Samir, Vorsitzender
Direktionsrates von Solel Bo
ist zum zeitweisen Direktor
Nachfolger von Zwi Rechte:

die Wahl. Zwi Rechter gab
kannt, er werde alles tun,
vor Gericht zu beweisen,
er und die Solé Boneh Ge
schaft keine Verfehlungen g
Wirtschaftsbestimmungen be
gen haben. Samit wüns

Dollarskurs erreicht Tiefpunkt

Der Dollarskurs erreichte den europäischen Börsen

Sire, liess jedoch sehr bald
und ging um drei Cent zur
Die Schweizer Nationalbank
warb mehrere Millionen Do
doch führte dies nicht zu e
Erholung des Dollars.

in New York
Bei einer Bombenexplosion in einem Privatkub in New Yorker Börseviertel Wallstreet, gestern drei Menschen getötet und 15 verletzt worden. Nach der Detonation hat ein

80 FREIWILLIGE FRAUEN
ZUM MISCHMAR
HAESRACHI IN ASCHDOD

merksamer und misstrauische Männer. Aus diesen Gründen eignen sich Frauen besonders für die Aufgaben, die in der Heimwehr gestellt werden. In der Ansprache der Kommandantin meldeten sich achtzig Frauen. Michael Hammer

הדשות
DEUTSCHER SPRACH

L-Aviv: Tel. 724881
17.30 Uhr, Tel. 32675
Arakwet Str. 52
u. Tel. 30014

[illegible]

1. NAME
 2. ADDRESS
 3. CITY
 4. STATE
 5. ZIP
 6. PHONE
 7. TELETYPE
 8. FAX
 9. EMAIL
 10. DATE
 11. SIGNATURE
 12. PRINTED NAME
 13. TITLE
 14. COMPANY
 15. INDUSTRY
 16. POSITION
 17. EDUCATION
 18. EXPERIENCE
 19. REFERENCES
 20. NOTES

Christen beherrschen

Provisional Date: 11/1/1964

1. Die ...
2. Die ...
3. Die ...
4. Die ...
5. Die ...
6. Die ...
7. Die ...
8. Die ...
9. Die ...
10. Die ...

...the ...
...the ...
...the ...
...the ...

[illegible]

... ..
... ..
... ..
... ..
... ..
... ..
... ..

meldet: Flugzeug
Freiheitsstrafen von

...the Army ...
...and the ...
...the ...

SAH LIZZI SPITZ

Im Namen der Familie
 OTTE HALLER, Schwesin
 Berlin und Halle

[illegible]